

P1

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 1

Beschreibung

1 **Damit Bayern sein Gesicht behält: Betonflut eindämmen**

2 In Bayern verschwindet zu viel natürliche Fläche unter Asphalt und Beton.
3 Immer neue Gewerbegebiete, Logistikzentren, Straßen und Einkaufszentren
4 entstehen auf der grünen Wiese. Die bayerische Kulturlandschaft wird zerstört,
5 die Ortskerne bluten aus. Wir stoppen diese Entwicklung und führen eine
6 gesetzliche Höchstgrenze für den Flächenverbrauch von fünf Hektar pro Tag
7 ein. Dadurch wird die Zerstörung unserer Landschaft eingedämmt, die
8 Ortszentren revitalisiert und es bleibt genügend Raum für weitere Entwicklung.
9 Für die Umsetzung sind verschiedene Maßnahmen denkbar, wie zum Beispiel ein
10 Flächenpool, Flächenzertifikate, neue Qualitätskriterien für Planung,
11 Kontrollsysteme, Erleichtern von Innenentwicklung oder Stärken der
12 Landesplanung. Künftig heißt es: Nachdenken, bevor der Bagger kommt.

13 **Riedberger Horn schützen, Alpenschutz ernst nehmen**

14 Am Riedberger Horn im Allgäu soll eine neue Liftrasse in die Natur gefräst
15 werden – durch ein ökologisch äußerst wertvolles Gebiet, das bislang in der
16 höchsten Schutzzone des Alpenplans lag. Dieser wurde nun extra für die neue
17 Liftrasse geändert – obwohl dadurch ein empfindliches Ökosystem zerstört
18 wird und obwohl das ein Verstoß gegen die Alpenkonvention darstellt, zu der
19 sich Bayern völkerrechtlich verbindlich verpflichtet hat. Wir GRÜNE stellen
20 uns mit aller Macht gegen diesen Naturfrevel und setzen uns mit Nachdruck dafür
21 ein, den Alpenplan und seine Schutzfunktion wiederherzustellen.

22 **Für Artenvielfalt und Naturschutz: Mehr Nationalparke in Bayern**

23 Um die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten in Bayern zu schützen, brauchen wir
24 mehr Schutzräume für bedrohte Arten und Ökosysteme. Deshalb schaffen wir in
25 Bayern weitere Nationalparke. Für die Buchenwälder im Steigerwald, die
26 Laubwälder im Spessart, das Ammergebirge, die Auen an der Isar und Donau und
27 die Rhön lassen wir Machbarkeitsstudien erstellen. Diese sind offen in ihrem
28 Ergebnis, beziehen die Menschen vor Ort von Anfang an mit ein und stellen die
29 Auswirkungen einer Unterschutzstellung auf die betroffenen Regionen dar.
30 Untersucht werden besonders die Eignung aus naturschutzfachlicher Sicht, die
31 Vor- und Nachteile für die regionale Wirtschaft, die Forst- und Landwirtschaft
32 und den Tourismus. Kein Gebiet darf ohne genaue Überprüfung nur aus
33 politischen Gründen ausgeschlossen werden. Wir wollen bei Eignung und im Dialog
34 mit der örtlichen Bevölkerung mindestens eines dieser fünf Gebiete als
35 Nationalpark ausweisen.

36 **Weniger Müll – Initiativen stärken und selber tun!**

37 Meere, Wälder oder Innenstädte sollen frei sein von Plastiktüten, Flaschen
38 oder Pappkartons. Wir reduzieren aktiv den Verpackungsmüll. Verpackungsfrei und
39 ohne Plastiktüte einkaufen, „Coffee to go again“, Wiederbefüllen von
40 Wasserflaschen oder Alltag ohne Plastik, die Ideen sind schier endlos und eine
41 Vielzahl von Initiativen bewirken Bemerkenswertes. Weniger Verpackung benutzen
42 bedeutet auch weniger Verpackung herstellen, also weniger Energie- und
43 Rohstoffverbrauch. Das ist praktizierter Umweltschutz ganz konkret. Da sind wir
44 selbstverständlich mit dabei und unterstützen diese Initiativen: mit
45 Marketingkampagnen, mit Fördermitteln oder mit unserem eigenen Tun. Mit uns
46 wird auch der Einkauf im Landtag verpackungsarm – und das ist gar nicht so
47 wenig!

48 **Klimaschutz – klar und verbindlich**

49 Klimaschutz geht uns alle an. Aber wenn es konkret wird, zeigt man gerne auf die
50 anderen. Wir ändern das und bringen für Bayern ein Klimaschutzgesetz auf den
51 Weg. Darin legen wir klare und verbindliche Ziele fest, wie der Ausstoß von
52 Klimagasen in Bayern reduziert wird. Alle Sektoren – Stromerzeugung, Wärme,
53 Verkehr und Landwirtschaft – werden darin berücksichtigt. Es wird laufend
54 überprüft, ob die Ziele eingehalten werden und ob es nötig ist,
55 nachzusteuern. Bayern kann die Klimaüberhitzung nicht alleine stoppen. Aber als
56 wirtschaftliches starkes Land haben wir die Verantwortung, unseren Beitrag zum
57 Schutz des Erdklimas zu leisten und zu zeigen, wie erfolgreicher Klimaschutz
58 funktioniert.

59 **Mehr Power für die Windenergie: 10H-Regelung abschaffen**

60 Windenergie ist eine der wichtigsten Säulen der Energiewende – preiswert,
61 sicher und sauber. Dank moderner Technik hat die Windenergie auch im Süden
62 Deutschlands ein riesiges Potenzial. Zahlreiche Bürgerenergiegesellschaften
63 haben den Windausbau in Bayern nach Fukushima erfolgreich in die Hand genommen -

64 bis die CSU-Regierung mit ihrer windkraftfeindlichen 10H-Regelungen für
65 Stillstand gesorgt hat. Diese überzogene Abstandsregelung werden wir
66 abschaffen. Stattdessen stärken wir die Regionalen Planungsverbände und die
67 Zusammenarbeit zwischen den Kommunen. So wird die Windenergie naturverträglich
68 und in Bürgerhand zum Rückgrat der Energiewende in Bayern.

69 **Unterstützung von nebenan: Energieagenturen in allen Landkreisen**

70 Für eine erfolgreiche Energiewende müssen viele kleine Puzzleteile
71 zusammengesetzt werden: Wie dämme ich mein Haus? Wie können Mietshäuser mit
72 Sonnenstrom versorgt werden? Was macht der Industriebetrieb mit seiner Abwärme?
73 Wie wird die Energieversorgung der Schule klimafreundlich?

74 Der erste Schritt zur Umsetzung jedes Projekts ist eine kompetente und
75 unabhängige Beratung. Und die muss leicht zu erreichen sein. Am besten gleich
76 um die Ecke. Es gibt in Bayern bereits vereinzelt erfolgreiche Beispiele von
77 Energieagenturen, die sich vorbildlich für mehr Klimaschutz in der Region
78 einsetzen. Wir wollen auf vorhandene Strukturen aufbauen und die Lücken
79 schießen – mit einem flächendeckenden Netz von regionalen Energieagenturen
80 in allen Landkreisen und kreisfreien Städten.

81 **Saubere Wärme: Ausbauoffensive für Wärmenetze**

82 Unsere Welt ist immer stärker vernetzt. Auch der Strom, den wir nutzen, wird
83 über Leitungen bis zur eigenen Steckdose geliefert. Nur beim Heizen unserer
84 Häuser und Wohnungen kochen noch fast alle ihr eigenes Süppchen. Das ist
85 teuer, ineffizient und meistens auch nicht klimafreundlich.

86 Wir wollen den Wärmemarkt revolutionieren. Mit dem Ausbau von Wärmenetzen
87 schaffen wir „Dorfheizungen“ oder „Wärmeverbünde“ in größeren
88 Städten. Ungenutzte Wärmeenergie aus der Industrie kann in diese Netze
89 eingespeist werden. Für die restliche Energie sorgen Solarthermie, Geothermie,
90 Kraft-Wärme-Kopplung oder andere klimafreundliche Erzeugungsformen. So bleibt
91 der eigene Heizungskeller sauber!

92 **Für wirksamen Hochwasserschutz**

93 Durch die Klimaüberhitzung steigt die Hochwassergefahr. Wir GRÜNEN wollen die
94 Menschen in Bayern vor Schaden schützen und treffen Vorsorge für einen
95 integrierten und wirksamen Schutz. Das bedeutet konkret, Flüssen und Bächen
96 wieder mehr Raum geben, damit sich das Wasser auf Wiesen und in Auwäldern
97 sammelt statt die Orte zu überfluten. Die Versiegelung des Bodens mit Asphalt
98 und Beton stoppen wir, damit das Regenwasser versickern kann und nicht
99 ungebremst in die Flüsse fließt. Ackerböden dürfen nicht weiter verdichtet
100 und müssen ökologischer bewirtschaftet werden, damit sie mehr Wasser aufnehmen
101 können. Stabile artenreiche Bergwälder mit intakten Waldböden können
102 Starkregen dämpfen. Auch Moore sind natürliche Schwämme, wenn sie renaturiert
103 und nicht entwässert werden. Nur auf höhere Deiche und Flutpolder zu setzen,
104 das reicht nicht.

105 **Bildungspaket Klimaschutz**

106 Der Schutz unseres Klimas ist die Jahrhundertaufgabe von Politik, Wirtschaft und
107 Gesellschaft. Um die kommenden Generationen für diese Aufgabe zu
108 sensibilisieren, wollen wir GRÜNEN den Klimaschutz mit allen Facetten in die
109 Lehrpläne einbringen. Klima, Naturkatastrophen, Fluchtursachen, Artensterben,
110 Regenwaldabholzung, Wirtschaft, Gesundheit, Hunger und soziale Gerechtigkeit
111 hängen zusammen. Alle diese Themen tangieren den Unterricht an unseren Schulen.
112 Ob Geografie, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Mathematik oder Ethik: die Ursachen
113 und Folgen der Überhitzung unseres Klimas möchten wir ebenso im Lernstoff an
114 allen Schulen verankern wie Wege, wie wir aus der aus der Klimakrise wieder
115 herauskommen. Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt. Deshalb
116 müssen ihnen helfen, global zu denken und Zusammenhänge zu verstehen, um
117 unsere Erde zu schützen.

118 **Sauberes Wasser**

119 Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Deshalb hat der Schutz unseres
120 Grundwassers und der Oberflächengewässer höchste Priorität. Doch in immer
121 mehr Regionen Bayerns ist die Qualität des Wassers nicht gut. Fast 40% der
122 Grundwasserkörper weisen übermäßige Nitrateinträge auf und nach wie vor
123 sind viele Binnengewässer überdüngt. Wir müssen heute dafür sorgen, dass
124 unser Wasser auch in Zukunft gut ist - frei von Mikroplastik, Medikamenten,
125 Nitrat, Glyphosat und anderen Giftstoffen. Dafür muss vor allem in der
126 Landwirtschaft gehandelt werden. Wir werden endlich auch in Bayern
127 Gewässerrandstreifen zum Schutz der Bäche und Flüsse vor Nitrateinträgen
128 gesetzlich vorschreiben, wir werden ausreichend große Wasserschutzgebiete
129 ausweisen und Verstöße gegen das Düngerecht strenger ahnden. Wir GRÜNEN
130 stehen für eine flächengebundene Tierhaltung. Wir wollen, dass das Tierfutter
131 grundsätzlich vor Ort angebaut wird.

132 **Bienen schützen – Bayerns Artenvielfalt fördern**

133 Veränderungen in der Landnutzung und die zunehmende Intensivierung der
134 Landwirtschaft rauben den Bienen Nahrung und Lebensraum, Agrargifte schwächen
135 ihre Gesundheit. Das müssen wir ändern. Um den Artenschwund zu stoppen und
136 unsere Agrarlandschaften wieder vielfältiger zu gestalten, wollen wir die
137 Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramme deutlich aufstocken. So
138 schaffen wir neuen Lebensraum und Futtergrundlage für Bienen und viele
139 Vogelarten. Wir fördern die Anlage von Wildhecken, Blühstreifen und Brachen,
140 denn sie sind ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Kleintiere und Vögel.
141 Wir kämpfen weiter auf allen Ebenen für ein generelles Verbot von
142 Neonikotinoiden und Glyphosat. Und wir werden ein Pflanzengift-
143 Minimierungsprogramm für Bayern auf den Weg bringen, damit Bayern wieder summt.
144 Wir fördern eine bienenfreundliche Land- und Forstwirtschaft genauso wie
145 Projekte und Initiativen in den Kommunen fördern.

146 **Gesundes Essen an Bayerns Schulen**

147 Wir GRÜNEN wollen einheitliche Qualitätsstandards für eine ausgewogene
148 Ernährung an Bayerns Schulen einführen. Zukünftig soll stärker auf regionale
149 und ökologische Produkte geachtet werden. Kinder und Jugendliche verbringen
150 viel Zeit in schulischen Einrichtungen und essen auch dort. Deshalb wollen wir
151 ein „Landesprogramm für gutes Schulessen“ auf den Weg bringen, damit jedes
152 Kind an jeder Schule eine warme Mahlzeit aus gesunden, regionalen, saisonalen
153 Produkten mit hohem Bio-Anteil erhalten kann. Schule und Bio, das passt
154 zusammen. Deshalb werden wir den Bio-Anteil an allen bayerischen Schulen bis
155 2020 auf 30 Prozent ausbauen und langfristig zum Standard machen.

156 **Den Tieren eine Stimme geben**

157 Wir GRÜNEN sind die Stimme für mehr Tierschutz. Tierschutz ist ein hohes Gut,
158 das in Bayern Verfassungsrang genießt. Wie die Vergangenheit jedoch gezeigt
159 hat, spielt er in Bayern nur eine untergeordnete Rolle. Um optimalen Tierschutz
160 zu gewährleisten, machen wir uns für einen verbindlichen Tierschutzplan für
161 Bayern stark und werden eine*n unabhängige*n Tierschutzbeauftragte*n in der
162 Landesregierung einsetzen. Ziel ist es, den Schutz und das Wohlbefinden aller
163 Haus-, Nutz- und Wildtiere transparent und nachvollziehbar sicherzustellen. Die
164 Tierschutzbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Bürger*innen, wirkt an der
165 Gesetzgebung mit und fördert den Dialog zwischen Tierhaltern, Tierschützern,
166 Wirtschaft, Politik und Handel zur stetigen Verbesserung der Tierhaltung. So
167 wollen wir die drängenden Themen im Tierschutz gemeinsam anpacken.

168 **Mehr Unterstützung für Tierheime**

169 Tierheime übernehmen in Bayern wichtige, staatliche und kommunale
170 Pflichtaufgaben. Sie nehmen Fundtiere und beschlagnahmte Tiere auf und leisten
171 so einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz. Doch ihre finanzielle Situation ist
172 oft desaströs. Die Zuschüsse der Kommunen und private Spenden reichen nicht,
173 viele Gebäude sind in einem desolaten Zustand. Wir wollen die engagierte Arbeit
174 in den Tierheimen, die meist ehrenamtlich geleistet wird, unterstützen. Wir
175 werden deshalb Tierheimen in schwierigen Finanzsituationen helfen und die
176 Kommunen entlasten durch einen Investitionszuschuss, eine Förderung des
177 laufenden Betriebs und einen Sonderfonds für Notfälle.

178 **Wir stärken den Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern**

179 Verlässliche, verständliche und leicht zugängliche Informationen sind die
180 Voraussetzung für wirksamen Verbraucherschutz, für unbedenkliche Lebensmittel
181 und sichere Produkte. Darum nutzen wir konsequent die Handlungsspielräume der
182 Landespolitik zum Wohle der Verbraucherinnen und Verbraucher. Wir werden die
183 Organisationen des Verbraucherschutzes finanziell besser ausstatten und so
184 flächendeckend für passende Informationsangebote sorgen. Zudem stärken wir
185 die Verbraucherverbände, damit sie bei Abmahnungen und gerichtlichen
186 Auseinandersetzungen ihre Aufgaben im Interesse der Verbraucher*innen besser
187 wahrnehmen können.

188 **Schutz vor Glücksspielsucht**

189 Glücksspiel ist in hohem Maß suchtgefährdend und verursacht großes Leid in
190 unzähligen Familien. Deshalb ist die strenge Regulierung des Glücksspiels eine
191 wichtige Säule des Verbraucherschutzes, die dringend an neue Spielformen und
192 Technologien angepasst werden muss. Für die oft im rechtlichen Graubereich
193 befindlichen Online-Wettbüros und andere Online-Glücksspiele wollen wir einen
194 verbindlichen Ordnungsrahmen setzen und staatliche Lizenzierungen schaffen, um
195 damit den weitgehend ungeregelten und besonders suchtgefährdenden Schwarzmarkt
196 auszutrocknen. Einrichtungen der Suchthilfe werden wir mit den staatlichen
197 Einnahmen aus der Lizenzierung und der Besteuerung des Glücksspiels deutlich
198 besser finanziell und personell ausstatten.

199 **Ein Land - Eine Fahrkarte**

200 Wir wollen einen einheitlichen Tarif, mit dem sich alle Menschen in ganz Bayern
201 nach dem Prinzip „eine Fahrt, eine Fahrkarte“ im ganzen Land bewegen
202 können. Aus kompliziert wird einfach: Wir GRÜNEN wollen die Chancen der
203 Digitalisierung nutzen und alle öffentlichen Verkehrsangebote verbinden und mit
204 einer einzigen App oder Karte nutzbar machen. Den klassischen ÖPNV vernetzen
205 wir mit neuen Mobilitätsdienstleistungen wie Car-, Bike- und Ridesharing. Mit
206 dem Bus zum Bahnhof, mit der Bahn in die nächste Stadt, dann mit dem Leihrad
207 zum Termin? Bequem von Haustür zu Haustür – geplant und bezahlt mit einer
208 App und einem Tarif. Die Fahrkarte auf Papier wollen wir parallel weiter
209 beibehalten. Dazu gehört für uns auch eine attraktive landesweite Netzkarte
210 (Bayern-Pass) für alle öffentlichen Verkehrsmittel nach Schweizer Vorbild.

211 **Garantiert Mobil – neue Wege gehen**

212 Auch auf dem Land wollen wir eine Alternative zum Auto bieten. Wir machen aber
213 auch für all diejenigen Mobilitätspolitik, die keinen Führerschein haben,
214 sich kein Auto leisten können oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr
215 Autofahren dürfen. Wir wollen flächendeckende Grundversorgung im Sinne einer
216 Mobilitätsgarantie für alle sicherstellen. Alle Orte im Land sollen an allen
217 Wochentagen von 5 Uhr bis Mitternacht mindestens stündlich angebunden sein.
218 Dafür werden wir neue Wege gehen und individuelle Lösungen suchen, mit
219 bedarfsorientierten alternativen Mobilitätskonzepten. Digitale Systeme für
220 computergestützte Tourenplanung eröffnen Möglichkeiten für neue
221 Angebotsformen.

222 **Mehr Platz fürs Radl**

223 Dem Radl gehört die Zukunft: Gesund, schnell, billig, flächensparend und
224 umweltfreundlich. Immer mehr Pendlerinnen und Pendler setzen auch im Alltag aufs
225 Radl, beflügelt von eBikes und Pedelecs. Wir wollen das Fahrrad zur dritten
226 gleichberechtigten Alternative neben Auto und Öffis machen: Schließlich sind
227 die überwältigende Mehrzahl aller Autofahrten Kurzstrecken. Städte wie
228 Kopenhagen machen es vor! Dazu braucht es eigene Radwege an allen Hauptstraßen,
229 ein dichtes Netz an Radschnellwegen in Baulast des Freistaates Bayern, Haupt-
230 und Nebenrouten, sichere Radständer, eine fahrradfreundliche Verkehrsplanung,
231 konsequente Radverkehrsförderung. Wir werden die kostenlose Fahrradmitnahme im
232 Schienennahverkehr durchsetzen und an den großen Bahnhöfen Radstationen

233 errichten. Dazu wollen wir ein Radverkehrsgesetz in Bayern.

234 **KOA DRITTE! Keine 3. Startbahn im Erdinger Moos**

235 Es gibt keinen Bedarf für eine weitere Start-und Landebahn. Der Flughafen hat
236 eine Kapazität von 480.000 Flugbewegungen pro Jahr, die bei weitem nicht
237 genutzt wird. Außerdem: Über 300 Millionen Euro hat der Flughafen in den
238 letzten Jahren dafür ausgegeben, künstlich Flugbewegungen nach München zu
239 holen. Dabei brauchen wir hier kein internationales Drehkreuz. Zwei Bahnen
240 reichen für die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in Südbayern.

241 Eine Ausweitung des Flugverkehrs ist Gift für unser Klima. Der Luftverkehr
242 braucht keinen weiteren Infrastrukturausbau. Die Grenzen der Belastbarkeit der
243 Flughafenregion sind erreicht. Wir werden dafür sorgen, dass die 3. Startbahn
244 nicht gebaut wird.

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 2

Beschreibung

1 **Digitalkunde für Alle**

2 Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben. Und wenn sich das Leben
3 ändert, kann die Schule nicht bleiben, wie sie ist. Die digitale Welt muss
4 deshalb endlich an den Schulen Einzug halten. Nicht nur mit Tablets und
5 Glasfaser, sondern mit neuen Unterrichtsformen und neuen Inhalten. Wie ich
6 Fakten von Fake News unterscheide, wie ich mich gegen Cyber-Mobbing wehre, wie
7 ich mich sicher im Netz bewege, welche Möglichkeiten und welche Gefahren dort
8 auf mich warten – all das muss Thema im Schulunterricht werden. Sich im Netz zu
9 bewegen, ist wie Lesen, Schreiben, Rechnen. Deshalb wollen wir Medienkompetenz
10 ab der ersten Klasse vermitteln und ein Fach Digitalkunde in allen Schularten
11 einführen. Damit alle digital kompetent werden!

12 **Mit der Zweiten lernt man besser – Für eine zweite pädagogische Fachkraft**

13 Inklusion, Integration, unterschiedliche Deutschkenntnisse der Schüler*innen,
14 Abkehr vom Frontalunterricht, der Wunsch nach individueller Förderung – die
15 Anforderungen an die Lehrkräfte steigen. Die personelle Ausstattung der Schulen
16 hält meistens nicht Schritt. Wir wollen schrittweise eine zweite pädagogische
17 Fachkraft in den Klassen etablieren. Das kann, muss aber keine Lehrer*in sein,
18 sondern bei Bedarf auch eine Heil- oder Sozialpädagog*in oder eine Psycholog*in.
19 Beginnen wollen wir dabei in den Grund- und Mittelschulen. So können Wissen und
20 Kompetenzen besser und individueller vermittelt werden

21 **Gutes Lernen in guter Atmosphäre**

22 Wo der Putz bröckelt, der Wind durchzieht und die Toilette stinkt, lässt es sich
23 nicht gut lernen. Viele Schulen sehen heute genauso aus wie vor 40 oder 50
24 Jahren – nur sind sie oft in einem deutlich schlechteren Zustand. Kinder, Eltern
25 und Lehrer*innen sollen sich an den Schulen wohlfühlen und gesund bleiben. Im
26 Zusammenwirken von Architektur und Unterrichtskonzepten gelingt die Entwicklung
27 der Schule von heute für die Generation von morgen.

28 Wir GRÜNEN wollen Schulgebäude, die zu den Herausforderungen von heute passen –
29 zu Inklusion, Ganztags und Digitalisierung. Deshalb legen wir ein kommunales
30 Sonderprogramm „Schulen im 21. Jahrhundert“ im Landeshaushalt auf. Wir wollen
31 damit mehr Raum in Bayerns Schulen, eine motivierende Lernumgebung schaffen und
32 für die barrierefreie Sanierung der Schulgebäude sorgen. Und wir schaffen ein
33 qualifiziertes Beratungsangebot für die Schulträger*innen, damit Pädagogik und
34 Architektur aufeinander abgestimmt werden. So machen wir unsere Schulen fit für
35 die Zukunft.

36 **Karrierechancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs!**

37 Wissenschaftler*innen kämpfen mit prekären Beschäftigungsbedingungen. An
38 bayerischen Hochschulen sind rund 70 Prozent des wissenschaftlichen Personals
39 befristet beschäftigt – bei den Universitäten ist der Anteil sogar noch höher;
40 große Teile der Lehre werden mittlerweile durch Lehrbeauftragte ohne festen
41 Arbeitsvertrag abgedeckt.

42 Wir fordern: Dauerstellen für Daueraufgaben! Wir brauchen eine
43 Entfristungsoffensive im akademischen Mittelbau. Wir werden unbefristete Stellen
44 in Forschung und Lehre auch außerhalb der Professuren schaffen und jungen
45 Wissenschaftler*innen einen strukturierten Weg hin zur Professur ermöglichen.
46 Gleichzeitig werden wir die Mitbestimmung von Lehrbeauftragten und
47 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen innerhalb der Hochschulen stärken.

48 **Mehr Transparenz in der Forschung schaffen**

49 Wir fordern für drittmittel- und haushaltsfinanzierte Projekte an öffentlichen
50 Hochschulen und Forschungseinrichtungen mehr Transparenz zur Folgenabschätzung.
51 Wir werden das Hochschulgesetz um umfassende Offenlegungspflichten ergänzen.
52 Dies beinhaltet öffentliche Register zu laufenden und geplanten Projekten mit
53 Informationen zu Geldgeber, Projekttitel, Zielsetzung, Projektzeitraum,
54 Finanzvolumen und Geheimhaltungsverpflichtungen, so dass der Verwendungszweck
55 der Forschungsergebnisse klar hervorgeht. Projekte mit militärischer Relevanz
56 müssen gesondert ausgewiesen werden. Öffentlich finanzierte Forschungsergebnisse
57 sollen für jede*n kostenfrei verfügbar sein (Open Access).

58 **Infrastrukturen des Wissens schaffen**

59 Der dramatisch schlechte bauliche Zustand an vielen bayerischen Hochschulen
60 führt zu schlechten Bedingungen in Studium und Forschung und verursacht einen
61 hohen Energieverbrauch. Wir werden die Mittel für die Grundfinanzierung und den
62 Bauunterhalt der Hochschulen dauerhaft anheben. Wir erstellen einen Finanzplan

63 für den Abbau des bestehenden Sanierungsstaus in Höhe von drei Milliarden Euro
64 für die nächsten zehn Jahre. Ein Gesamtkonzept für jeden Standort mit
65 Konzentration der Einrichtungen, Modernisierung der Bestandsgebäude und ggf.
66 einzelnen energieeffizienten Neubauten ist unser Ziel. Zu einer guten
67 Infrastruktur gehören bezahlbarer Wohnraum, soziale und kulturelle Angebote.
68 Dafür stärken wir die Finanzierung der Studierendenwerke.

69 **Alleinerziehende – wir lassen euch nicht allein!**

70 Bei der staatlichen Kinderbetreuung müssen auch Rand- und Ferienzeiten besser
71 abgedeckt werden, denn Vollzeitjobs und längere Pendelwege sind für
72 Alleinerziehende oft nicht mit der angebotenen Betreuungszeit der Kitas
73 vereinbar. Deshalb legen wir u.a. ein Förderprogramm in Höhe von 28 Mio. Euro
74 für längere Öffnungszeiten der Kitas auf: Bis 2020 soll die Hälfte aller
75 staatlich geförderten Kitas in Bayern bis 20.00 Uhr geöffnet haben. Gute
76 Kinderbetreuung steht und fällt mit guten Erzieher*innen. Deshalb werden wir
77 eine Ausbildungsoffensive für Erzieher*innen in Bayern mit einer qualitativ
78 guten Ausbildung und einer besseren Bezahlung starten. Mit einem Förderprogramm
79 in Höhe von 400 Mio. Euro wollen wir mehr Betreuungsplätze schaffen und die
80 Personalausstattung in den Kitas deutlich verbessern.

81 **Förderprogramm für Hebammen – damit Schwangere und Kinder in guten Händen sind**

82 Die Geburtenzahlen in Bayern steigen, die Kapazitäten der Geburtshilfestationen
83 und der Hebammen nicht, weder im großstädtischen Raum noch auf dem Land. Im
84 Gegenteil, mehr als 30 kleinere Geburtshilfestationen mussten in den letzten
85 zehn Jahren schließen,

86 Wir wollen die Arbeitsbedingungen der Hebammen und in der Geburtshilfe
87 verbessern durch die Einrichtung hebammengeleiteter Kreißsäle, durch Stipendien
88 und Wohnheimplätze für Hebammschülerinnen und Entbindungspflegerschüler*innen.
89 Wenn eine Hebamme sich selbständig machen möchte mit einer Praxis oder einem
90 Geburtshaus, werden wir das finanziell unterstützen, insbesondere muss die
91 Berufshaftpflicht für Hebammen wieder bezahlbar werden. Geburtshilfeabteilungen
92 wollen wir durch einen Sicherstellungszuschlag und die Aufnahme entsprechender
93 Kriterien in den Krankenhausplan erhalten. Dafür stellen wir 5 Mio. Euro in den
94 Haushalt ein.

95 **Ob jung oder alt – so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben**

96 Angesichts der demographischen Entwicklung und den sich wandelnden Bedürfnisse
97 der Menschen ist die Konzentration der Pflege auf stationäre Einrichtungen kein
98 Modell der Zukunft. Junge Pflegebedürftige werden durch fehlende Angebote
99 benachteiligt. Die starre Trennung zwischen häuslicher, ambulanter und
100 stationärer Pflege muss endlich überwunden werden.

101 Alle Menschen sollten so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben können.
102 Wir brauchen mehr alternative Wohn- und Versorgungskonzepte wie
103 Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und in Pflegeeinrichtungen. Wir

104 schaffen fließende Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und
105 ermöglichen Einsatz und Schulung von pflegenden Angehörigen. Wir fördern diese
106 innovativen Konzepte in der Pflege durch ein Investitionskostenförderprogramm
107 von 15 Mio. Euro pro Jahr.

108 **Flächendeckende Krisendienste für Menschen mit psychischen Erkrankungen**

109 Seelische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheiten unserer Zeit: ein
110 Drittel der Bevölkerung durchlebt im Laufe des Lebens mindestens einmal eine
111 seelische Krise aufgrund von Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen,
112 Psychosen oder Demenz.

113 Wir wollen, dass den Betroffenen und deren Angehörigen und Freunden rasch,
114 wohnortnah und unbürokratisch geholfen wird, damit aus einer Krise keine
115 Krankheit wird. Dazu bedarf es Beratung, Fachkenntnisse und therapeutische
116 Angebote. Deswegen bauen wir einen Krisendienst für psychische Notlagen aus, an
117 den sich Menschen wenden können, wenn sie selbst, ihre Familienmitglieder oder
118 Menschen aus ihrem Umfeld in eine Krisensituation rutschen. Wir wollen helfen,
119 Krisen zu bewältigen mit Beratung, Fachkenntnissen und therapeutischen
120 Angeboten.

121 **Leichte Sprache**

122 Wir wollen Politik verständlich machen für jede und jeden! Wir sorgen bei
123 öffentlichen Informationen und Bekanntmachungen, bei Abstimmungsunterlagen für
124 Wahlen und Volksentscheide für Übersetzungen in die Leichte Sprache. Wir legen
125 ein Landesprogramm zur Förderung und Beratung von Kommunen und Verbänden auf,
126 damit auch sie – vor allem bei Anträgen und Formularen - Übersetzungen in
127 Leichter Sprache anbieten.

128 Die Leichte Sprache wurde entwickelt für Menschen mit Lernschwierigkeiten, auch
129 Analphabet*innen und Menschen, die nicht gut Deutsch lesen können, profitieren
130 davon. Allein in Bayern leben etwa funktionale 700.000 Analphabet*innen.

131 **Barrierefreies Bayern schnell voranbringen**

132 Das barrierefreie Bayern ist unser Ziel! Wir sorgen für ein Programm zur
133 Sanierung und zum Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr. Wir
134 wollen möglichst schnell alle Bahnhöfe Bayerns barrierefrei sanieren. Und wir
135 werden die Kommunen stärken, damit sie ihre lokalen Verkehrssysteme barrierefrei
136 ausbauen können.

137 Mit einer Novellierung des bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes
138 (BayBGG) werden wir bestehende Regelungen zur Barrierefreiheit auf ihre
139 Wirksamkeit überprüfen und Bestandsregelungen ergänzen. Und wir wollen Anstöße
140 dafür geben, dass Produkte und Dienstleistungen von privaten Anbietern
141 barrierefrei werden. Damit wird Bayern eine Vorreiterrolle unter den
142 Bundesländern einnehmen.

143 **Bezahlbarer Wohnraum für alle - Vorfahrt für sozialen Wohnungsbau**

144 Bayern braucht jährlich 70.000 neue Wohnungen. Besonderer Handlungsbedarf
145 besteht beim sozialen Wohnungsbau. Knapper Wohnraum darf nicht dazu führen, dass
146 Menschen mit geringem Einkommen auf der Strecke bleiben. Alle Menschen sollen
147 dort leben können, wo Jobs, Kitas und Freund*innen sind – auch die mit kleinem
148 Geldbeutel. Wir werden konsequent die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
149 verfolgen.

150 Wir werden den Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen deutlich erhöhen, und
151 das in allen Landesteilen. Unsere Zielmarke heißt: 50.000 neue Wohnungen mit
152 Sozialbindung in den nächsten fünf Jahren. Dafür werden wir in der kommenden
153 Landtagsperiode insgesamt 5 Mrd. Euro an Investition- und Fördervolumen
154 bereitstellen.

155 **Grundstücksspekulation beenden – Verlorenen Boden wettmachen**

156 In vielen Städten und Gemeinden ist Bauland für bezahlbaren Wohnraum umkämpft.
157 Vielerorts wird zwar mit Hochdruck Bauland ausgewiesen, aber vom geschaffenen
158 Baurecht dann nicht Gebrauch gemacht. Obendrein liegen jede Menge ungenutzte
159 bebaubare Flächen brach. Oft nur deswegen, weil sich ihre Eigentümer durch einen
160 späteren Verkauf höhere Gewinne versprechen.

161 Wir wollen Spekulationen mit Grund und Boden einen Riegel vorschieben. Mit einer
162 neuen Komponente im Grundsteuergesetz soll ein zusätzlicher Hebesatz zur höheren
163 Besteuerung brachliegender innerörtlicher Grundstücke eingeführt werden. So
164 können gezielt Liegenschaften mobilisiert und gleichzeitig der Flächenverbrauch
165 reduziert werden.

166 **Energiewende als Motor für das Handwerk**

167 Die Energiewende ist Klimaschutz. Und sie bietet die Chance, unsere
168 Energieversorgung so zu gestalten, dass unsere Wirtschaft davon stark
169 profitiert. Denn, wenn wir unsere Gebäude fit fürs Klima machen, sparen wir
170 nicht nur große Mengen CO₂ ein, sondern stärken mit den Investitionen das
171 heimische Handwerk und viele Arbeitsplätze.

172 Neben einer steuerlichen Förderung wollen wir jährlich über 200 Mio. Euro für
173 die Sanierung von Schulen, Krankenhäusern und Behörden bereitstellen. Mindestens
174 100 Mio. Euro investieren wir in den Ausbau von klimafreundlichen Wärmenetzen.
175 Den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb solcher Dorf- oder
176 Quartiersheizungen übernimmt das örtliche Handwerk. Das Geld, das wir bisher für
177 Gas und Öl in teils undemokratische Staaten überweisen, bleibt so in der Region.

178 **Wir fördern die Ideen der Zukunft!**

179 Die bayerische Wirtschaft braucht innovative Gründer*innen und nachhaltige

180 Ideen, die die Digitalisierung und innovative Produkte, Verfahren,
181 Dienstleistungen und Geschäftsmodelle vorantreiben. Wir fördern Startups sowie
182 kleine und mittlere Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und legen zudem
183 einen Schwerpunkt auf Geschlechtergerechtigkeit. Wir vereinfachen, verkürzen und
184 digitalisieren hierfür den Gründungsprozess. Wir unterstützen die
185 Gründungskultur aktiv und verbessern die Bedingungen für forschungsnahe
186 Gründungen im Umfeld von Universitäten und außeruniversitären
187 Forschungseinrichtungen. Wir gestalten Fördermöglichkeiten übersichtlicher und
188 machen Gründungskapital, Beratung und Infrastruktur aus einer Hand zugänglich.
189 Wir schaffen Möglichkeiten für Anschlussfinanzierung an Crowdfunding und öffnen
190 öffentliche Ausschreibungen für Gründer*innen.

191 **Für ein Bayerisches Vergabegesetz**

192 Der Freistaat Bayern und die Kommunen in Bayern haben riesige Auftragsvolumina.
193 Deshalb ist es von zentraler Bedeutung für die gesamte Wirtschaft, dass bei der
194 Vergabe öffentlicher Aufträge Transparenz und echter Wettbewerb gegeben ist und
195 dass Umwelt- und Sozialstandards, wie die Vorgaben zur Tariftreue, eingehalten
196 werden.

197 Ein deutschlandweit einheitliches Vergaberecht fehlt. Deshalb beenden wir mit
198 einem Bayerischen Vergabegesetz den Wirrwarr zahlloser kleinteiliger und
199 undurchsichtiger Bestimmungen in Bayern. Wir schaffen damit einen klaren
200 gesetzlichen Rahmen, mit dem wir fairen Wettbewerb gewährleisten, Korruption
201 bekämpfen, Tariftreue sichern und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards
202 bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Bayern durchsetzen.

203 **Schnelles Internet in jedes Haus!**

204 In vielen ländlichen Regionen sind keine schnellen Internetverbindungen
205 verfügbar. Andere Länder sind längst im Gigabit-Zeitalter angekommen, in Bayern
206 wurden falsche politische Entscheidungen getroffen und auf eine veraltete
207 Technologie gesetzt. Die letzten Meter des Datennetzes von den Verteilerkästen
208 an den Straßenrändern in die Häuser hinein bestehen meistens noch aus alten
209 Telefon-Kupferkabeln. Das wirkt wie ein Nadelöhr und drosselt die
210 Geschwindigkeit. Während man in den Städten in der Regel schnell unterwegs ist,
211 gibt es auf dem Land ein Internet mit Tempolimit. Wir GRÜNEN sehen das als Frage
212 der Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und der
213 Lebensqualität auf dem Land. Schnelles Internet gehört für uns zur
214 Daseinsvorsorge, deshalb fördern wir massiv den Ausbau von Glasfaser. Für alle.

215 **Wir machen die Erbschaftsteuer wieder gerecht**

216 Die Staatsregierung hat den gemeinsamen Vollzug der Erbschaftsteuer mit den
217 anderen Bundesländern eingestellt. Sie gefährdet damit den einheitlichen
218 Steuervollzug in Deutschland, mit all seinen negativen Folgen für Bayern und die
219 anderen Bundesländer.

220 Wir wollen den Sonderweg Bayerns umgehend beenden und Steuergerechtigkeit

221 wiederherstellen. Ein Steuerwettbewerb zwischen den Bundesländern nützt
222 niemandem: Den Ländern nicht, denn ihre Einnahmen aus der Erbschaftsteuer würden
223 sinken. Und den Steuerzahler*innen insgesamt auch nicht, denn fehlende
224 Erbschaftsteuern müssen durch sie ausgeglichen werden.

225 **Digitale Revolution in den Ämtern**

226 Wir wollen Behördengänge erleichtern, Wartezeiten verkürzen und
227 Bearbeitungsgebühren senken. Deshalb modernisieren wir die Verwaltung und bieten
228 umfangreiche E-Government-Angebote. Dabei soll garantiert sein, dass alle
229 angebotenen Dienstleistungen online komplett abgeschlossen werden können (once
230 only). Das ist transparent und das ist einfach. Neben dem digitalen Angebot wird
231 selbstverständlich die Möglichkeit erhalten bleiben, Dokumente in der Behörde zu
232 beantragen, damit beispielsweise auch ältere Menschen ihr gewohntes Angebot
233 weiter nutzen können. Wir erleichtern die Zugänglichkeit von Informationen,
234 Beschlüssen und Entscheidungsprozessen.

235 **Schwimmen lernen möglich machen**

236 Schwimmen können ist eine Kompetenz, die alle Menschen in Bayern zu ihrer
237 eigenen Sicherheit haben sollten. Deshalb ist es eine gesamtgesellschaftliche
238 Aufgabe allen Kindern das Schwimmen lernen zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür
239 ist, dass alle Schulen in erreichbarer Entfernung Schwimmunterricht geben
240 können. Die Bürger*innen sollen überall im Freistaat die Möglichkeit haben
241 schwimmen zu lernen. Wir setzen uns für den flächendeckenden Erhalt öffentlicher
242 Bäder ein und werden Kommunen bei der Sanierung der Schwimminfrastruktur,
243 insbesondere auch in energetischer Hinsicht, unterstützen und die
244 Förderbedingungen praxistauglich ausgestalten.

245 **Straßenbauförderung neu denken**

246 Bisher erhalten Kommunen pauschale Fördermittel des Freistaats für den
247 Straßenbau und -unterhalt. Darüber hinaus können Neu- und Ausbauprojekte
248 gefördert werden. Ein Zuschuss für eine Sanierung setzt aber eine Erhöhung der
249 Leistungsfähigkeit der Straße voraus. Zuschüsse gibt es z.B. nur dann, wenn die
250 Straße gleichzeitig auf eine bestimmte Breite ausgebaut wird.

251 Wir wollen, dass Straßen in gutem Zustand erhalten bleiben - ohne die Koppelung
252 von Zuschüssen an zwangsweise Straßenverbreiterungen. Damit verhindern wir
253 unsinnigen Flächenverbrauch ebenso wie unsinnige Geldausgaben. Wir werden die
254 Richtlinien entsprechend ändern, um die Förderung für die Sanierung der Straßen
255 in ihrer bestehenden Form zu ermöglichen und die Verbesserungen für Rad- und
256 Fußverkehre zu unterstützen.

257 **Lebendige Dörfer, attraktives Land**

258 Zu Fuß zum Einkaufen und in die Schule, Treffen mit Freund*innen auf dem
259 Dorfplatz, Ärzt*innen schnell erreichbar und Erholung gleich um die Ecke. Wohnen

260 im Einfamilienhaus, in der ersten eigenen Bude oder in der Senioren-WG. Wir
261 schaffen Vielfalt und Lebendigkeit auf dem Land.

262 Unternehmerische Menschen mit innovativen Ideen, Bürgermeister*innen mit Mut und
263 Begeisterung sind Motoren dafür. Wir bringen Ideen mit Umsetzungsmöglichkeiten
264 zusammen und unterstützen entsprechende Vorhaben. Wir vermitteln Wissen und
265 gelungene Beispiele, lichten den Förderdschungel. Die Schulen für Dorf- und
266 Landentwicklung sind solche Netzwerke und Schulungsorte. Wir sichern Bestand,
267 Finanzierung und erhöhen ihren Bekanntheitsgrad. Wir ermöglichen Beteiligung und
268 schaffen Ressourcen, damit Dorfgemeinschaften eigenständig Projekte in die Hand
269 nehmen können. Für lebendige, attraktive Dörfer, in denen wir gerne leben.

P3

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 3

Beschreibung

1 Demokratie stärken, politische Bildung fördern

2 Demokratie erhält sich nicht von selbst. Wir müssen sie täglich verteidigen,
3 erhalten und stetig erneuern. Das fängt an den Schulen an. Wir wollen, dass die
4 Kinder dort lernen, wie Demokratie funktioniert, verstehen, was sie ausmacht und
5 erfahren, wie sie sich anfühlt. Bayern ist leider Schlusslicht bei der
6 demokratischen Bildung. Wir weiten den Sozialkundeunterricht in allen Schularten
7 aus. Und wir sorgen nicht nur für die Theorie, sondern auch für das Erleben
8 von Demokratie in der schulischen Praxis: In allen Belangen der Schule sollen
9 die Schüler*innen künftig die Gelegenheit haben, sich zu informieren,
10 mitzureden und mitzuentcheiden. Darüber hinaus stärken wir die
11 außerschulische Demokratiebildung.

12 Zivilgesellschaft bei der Arbeit für Demokratie unterstützen

13 Ohne die Zivilgesellschaft, die den Nazis die rote Karte zeigt und Demokratie
14 und Vielfalt lebt, würde in Bayern nichts gehen. Wir schaffen deswegen ein
15 Landesprogramm, mit dem wir Unterstützungsmöglichkeiten für
16 bürgerschaftliche Bündnisse und unabhängige Beratungsstellen bereitstellen.
17 Das Förder- und Aktionsprogramm unterstützt freie Träger und Initiativen in
18 ihren Bildungs- und Präventionsmaßnahmen. Dafür stellen wir 1,3 Millionen in
19 den Haushalt.

20 Polizei personell und ressourcenmäßig gut ausstatten

21 Immer mehr Aufgaben, unzählige Überstunden und eine Pensionswelle - das sind
22 die Herausforderungen, vor der unsere Polizei steht. Wir wollen die Polizei von
23 weniger dringenden Aufgaben und durch mehr Tarifbeschäftigte entlasten, damit
24 sie mehr Zeit für die drängenden Aufgaben hat. Wir gleichen die
25 Pensionsabgänge aus und stellen die nächsten fünf Jahre zusätzlich 500 neue
26 Polizist*innen ein und verteilen das zusätzliche Personal je nach Bedarf
27 bayernweit. Auch muss der digitale Streifenwagen zur Arbeitserleichterung
28 endlich Realität in Bayern werden.

29 **Gewalt gegen Rettungskräfte, Feuerwehr und Polizei eindämmen**

30 Wir wollen nicht länger hinnehmen, dass Menschen, die anderen Menschen in
31 Notlagen helfen, Ziel von Angriffen werden. Gewalt gegen Sanitäter*innen,
32 Feuerwehrleute und Polizist*innen durch überwiegend männlich alkoholisierte
33 Täter vor allem in größeren Städten, an Wochenenden und zu Nachtzeiten,
34 nimmt zu. Wir wollen die Alkohol- und Gewaltprävention ausbauen, ein
35 Landeslagebild zur Aufschlüsselung der Taten und eine Dunkelfeldstudie
36 erstellen, sowie die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Deeskalation und
37 Selbstverteidigung der Helfer*innen ausweiten. Außerdem braucht es mehr
38 Opferschutz in Form von Beratungsangeboten. Wir schützen die Einsatzkräfte!

39 **Bürger*innennahe und transparente Polizei**

40 Uniformierte Polizeibeamt*innen sollen in Zukunft eine individuelle Nummer oder
41 – falls gewünscht – ihren Namen sichtbar tragen. Damit verstärken wir das
42 Vertrauen in unsere Polizei und schützen wir Polizist*innen vor falschen
43 Anschuldigungen. Die Nummern sollen nach einer festgelegten Zeit abgeändert
44 werden, so dass keine Datensammlungen zu einzelnen Polizeibeamt*innen erfolgen
45 können. Andere Bundesländer haben damit gute Erfahrungen gemacht und wir
46 kommen einem Urteil des Europäischen Menschenegerichtshofs nach. Wir richten
47 auch eine unabhängige Polizeibeauftragtenstelle ein. Diese stärkt das
48 partnerschaftliche Verhältnis zwischen Bürger*innen und Polizei, unterstützt
49 die Bürger*innen im Dialog mit der Polizei und ist Ansprechperson sowohl für
50 die Bürger*innen als auch für die Polizist*innen. So geht Transparenz und
51 Bürger*innennähe!

52 **Unabhängigkeit der Justiz**

53 Anders als auf Bundesebene und in den anderen Ländern werden in Bayern die
54 Richterinnen und Richter des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes mit einfacher
55 Mehrheit im Landtag gewählt. Wir werden auch für diese Wahlen einführen, dass
56 eine 2/3-Mehrheit erforderlich ist. Somit wäre eine Verständigung der
57 Landtagsmehrheit mit der Opposition erforderlich. Dies wird dem Gericht noch
58 mehr Ansehen verschaffen und verhindern, dass es sich dem Verdacht ausgesetzt
59 sieht, nach CSU-Parteipolitik ausgewählt worden zu sein.

60 **Angemessene Ausstattung für eine gerechte Justiz**

61 Die Justiz schützt unsere Bürger*innenrechte und bewahrt unsere Demokratie.

62 Damit sie ihren wichtigen Aufgaben nachkommen kann, braucht sie ausreichend
63 Personal und eine gute Ausstattung. Mit uns gibt es mehr Richter*innen, mehr
64 Justizmitarbeiter*innen und mehr Beschäftigte im Justizvollzug. Dadurch wird
65 die Arbeitsbelastung der Beschäftigten in der Justiz auf ein vernünftiges Maß
66 reduziert, vor allem aber hilft das den Menschen, die sich an die Justiz wenden.
67 Dadurch werden die Prozesse schneller und besser bearbeitet. Die Justiz sichert
68 die Rechte der Menschen – wir sichern die Arbeitsfähigkeit der Justiz!

69 **Wahlalter 16**

70 Entscheidungen sollen auch von denen getroffen werden, die sie in Zukunft
71 mitzutragen haben. Deswegen wollen wir das Wahlalter 16 bei allen Wahlen und
72 Volks- und Bürgerentscheiden. Jugendliche haben ein Recht, stärker als bisher
73 an demokratischen Prozessen teilzuhaben! In vielen Bundesländern gibt es das
74 aktive Wahlalter schon lange – wir brauchen es jetzt auch endlich in Bayern.

75 Damit Jugendliche ihr Wahlrecht informiert ausüben können, wollen wir sie
76 umfassend vorbereiten. Politische Bildung muss deshalb in den Lehrplänen der
77 Schulen bereits wesentlich früher angesiedelt werden. Durch gezielte
78 Informationsprogramme sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Wahrnehmung
79 ihres Wahlrechts vorbereitet werden.

80 **Parité in der Politik herstellen**

81 Demokratie geht nur geschlechtergerecht - denn Grundprämisse unserer Demokratie
82 ist, dass alle relevanten Teile der Bevölkerung angemessen repräsentiert
83 werden. Nur so kann garantiert werden, auch wirklich die Interessen aller zu
84 berücksichtigen. Der Frauenanteil stagniert in den Parlamenten auch 100 Jahre
85 nach Einführung des Frauenwahlrechts bei rund einem Drittel. Deswegen braucht
86 es eine verbindliche gesetzliche Regelung zur paritätischen Besetzung von
87 Kandidierendenlisten und Wahlkreisen durch alle politischen Parteien für die
88 Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen: das Paritégesetz.

89 **Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder ausbauen**

90 Mindestens 55.000 Frauen in Bayern werden jährlich Opfer von sexualisierter
91 Gewalt. Über 140.000 Frauen erleben häusliche Gewalt. Wer Hilfe sucht, steht
92 oft vor verschlossener Tür: Die Ausstattung und Finanzierung der Frauenhäuser
93 und Notrufe im Freistaat ist beschämend schlecht. Wir GRÜNEN setzen uns für
94 den Ausbau von Frauenhäusern, Frauennotrufen und Fachberatungsstellen ein. Der
95 besondere Bedarf von Frauen und Mädchen mit Behinderung muss dabei
96 berücksichtigt werden. Wir sorgen für ausreichend betreute Übergangswohnungen
97 für gewaltbetroffene Frauen sowie ein konkretes Schutzkonzept für weibliche
98 Geflüchtete und ihre Kinder in den Unterkünften. Zusätzlich werden wir ein
99 umfassendes Präventionsprogramm gegen Belästigung und sexualisierte Gewalt
100 auflegen sowie eine unabhängige Ombudsstelle einrichten, an die sich Betroffene
101 wenden können.

102 **Aktionsplan für Antidiskriminierung, Gleichstellung und Akzeptanz sexueller**

103 **Vielfalt**

104 Wir werden einen landesweiten Aktionsplan für Antidiskriminierung,
105 Gleichstellung und Akzeptanz sexueller Vielfalt auflegen, der auf der einen
106 Seite auf Aufklärung und Bildung und auf der anderen Seite auf Schutz vor Hass
107 und Diskriminierung setzt. Neben Initiativen aus der LSBTIQ*-Community werden
108 wir dafür gesellschaftliche Gruppen und Verbände sowie Ministerien an einen
109 Runden Tisch holen. Wir wollen eine landesweite Antidiskriminierungsstelle
110 einrichten sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote für LSBTIQ* auf- und
111 ausbauen - insbesondere im ländlichen Raum und für LSBTIQ*, die aufgrund einer
112 Behinderung, einer Flucht oder von Rassismus mehrfache Diskriminierung erfahren.
113 Wir wollen die Sensibilisierung an Schulen und in der Ausbildung von
114 Lehrer*innen sowie von Fachkräften bei Polizei, Verwaltung und im
115 Gesundheitswesen deutlich erhöhen.

116 **Coming out auf dem Land**

117 Eine aktuelle Studie des Deutschen Jugendinstituts belegt, dass 44% der
118 befragten Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren aufgrund der sexuellen
119 Orientierung oder geschlechtlichen Identität bereits persönlich im Bildungs-
120 oder Arbeitskontext diskriminiert wurden. Insbesondere Jugendliche im
121 ländlichen Raum haben keine qualifizierten Anlaufstellen, an die sie sich in
122 dieser zutiefst verunsichernden Zeit des Coming Outs wenden können.

123 Wir wollen flächendeckend niederschwellige Beratungsangebote im ländlichen
124 Raum schaffen, die die LSBTIQ*-Jugendlichen in ihrer Entwicklung ernstnehmen,
125 sie in ihrer Identitätssuche stärken und ihnen konkrete Unterstützung
126 anbieten.

127 **Regionale Kulturförderung**

128 Bayern ist seit über zweihundert Jahren ein hierarchisch strukturierter
129 Zentralstaat. Was lange Zeit ein Vorteil war, ist heute oft hinderlich. Statt
130 von München aus zentral und willkürlich zu entscheiden, welche regionalen
131 Einrichtungen und Projekte Mittel erhalten, suchen wir neue Wege zu mehr
132 Mitbestimmung vor Ort. Die Verlagerung der Entscheidungskompetenzen in die
133 Hände von lokalen Gremien und Kreativen wird die Vernetzung von
134 Kulturschaffenden und kommunalen Verantwortlichen fördern, Planbarkeit
135 schaffen, neue Impulse setzen sowie die Identifikation mit den Regionen
136 stärken. In einem ersten Schritt werden wir in einem Modellversuch das
137 erfolgreiche sächsische Kulturraumgesetz an die Besonderheiten Bayerns
138 anpassen, die gemeinsame Selbstverwaltung der Einrichtungen unterschiedlichster
139 Träger in einer ausgewählten Region erproben und dafür zusätzliche Mittel
140 bereitstellen.

141 **Förderung von Vielfalt und Diversität in der Kulturarbeit**

142 Kultureinrichtungen wie Theater, Museen, Opern- oder Konzerthäuser spiegeln
143 meist die Vielfalt unserer Gesellschaft nicht wider – weder auf noch hinter

144 der Bühne. Um das zu ändern, brauchen wir einen Perspektivwechsel: Statt sich
145 im Wesentlichen darauf zu beschränken, neues Publikum an den bestehenden
146 Kulturbetrieb heranzuführen, müssen auch die kulturellen Institutionen sich
147 stärker mit unserer demokratisch und vielfältig gewandelten Gesellschaft
148 auseinandersetzen. Jede Institution muss ihre eigene Vielfalt und Diversität
149 analysieren, muss Zielvorgaben und Maßnahmenpläne erarbeiten, im Hinblick z.B.
150 auf die Anteile von Frauen und Männern, von Menschen mit Migrationshintergrund,
151 von Bildungs- und sozialen Schichten sowie Altersgruppen. Wir werden dazu mit
152 allen staatlichen und staatlich geförderten Einrichtungen Zielvereinbarungen
153 abschließen.

154 **Gebt das Hanf frei**

155 Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1994 muss endlich auch in Bayern
156 umgesetzt werden: der Besitz geringfügiger Mengen zum Eigengebrauch darf nicht
157 mehr zu Strafverfolgungsmaßnahmen und teuren und aufwändigen Polizeieinsätzen
158 führen. Wir entkriminalisieren damit die Cannabiskonsument*innen und entlasten
159 die Polizei! Darüber hinaus brauchen wir auf Bundesebene endlich ein
160 Cannabiskontrollgesetz, bei dem der Verkauf nur in lizenzierten Fachgeschäften
161 an Volljährige ermöglicht wird. Auch Anbau und Vertrieb und kommerzieller
162 Anbau muss dort geregelt werden. Den Jugendschutz werden wir durch klare
163 Altersgrenzen und den Verbraucherschutz für Volljährige durch klare Gesetze
164 sicherstellen. So geht vernünftige Drogenpolitik im Jahre 2018!

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 4

Beschreibung

1 Schulen öffnen für die Einwanderungsgesellschaft

2 Bayern ist ein Einwanderungsland und das heißt: egal aus welchen Gründen
3 Menschen zu uns kommen, ihre Kinder haben ein Recht auf Bildung. Schlüssel zu
4 Bildung und zu Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache.

5 Deshalb wollen wir die Schüler*innen durch zusätzliche und fest angestellte
6 Lehrkräfte mit der Kompetenz „Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache“ (DaZ)
7 unterstützen. Darüber hinaus werden wir im Lehramtsstudium sowie in den
8 Fortbildungen für alle Lehrkräfte die Kompetenz für „sprachsensiblen Unterricht“
9 fächerübergreifend im bayerischen Bildungssystem verankern.

10 Aber auch der wertschätzende Umgang mit den Herkunftssprachen der Familien muss
11 zum wichtigen Bestandteil schulischen Lehrens und Lernens werden.
12 Lehramtsstudierende müssen im Umgang mit interkulturellen Themen geschult werden
13 und Lehrkräfte dahingehend fortgebildet werden. Denn die gesellschaftliche
14 Vielfalt, Heterogenität und Mehrsprachigkeit spiegeln sich auch in unseren
15 Klassenzimmern wider.

16 Ausbilden statt Abschieben

17 Der Zugang zu Ausbildung und Arbeit ist ein wesentliches Schlüsselement für
18 die Integration Geflüchteter. Zugleich warten hunderte bayerischer Betriebe
19 sehnlich auf Arbeitsgenehmigungen für Flüchtlinge, mit denen sie bereits gültige

20 Verträge geschlossen haben. Doch in Bayern wird den Geflüchteten häufig die
21 Ausbildungs- und Arbeitserlaubnis willkürlich verweigert. Die im
22 Bundesintegrationsgesetz geschaffene sogenannte 3plus2-Regelung, die den
23 Abschluss einer Berufsausbildung und die anschließende Arbeitsaufnahme
24 ermöglichen soll, wird damit faktisch ausgehebelt. Wir GRÜNEN werden dafür
25 sorgen, dass diese Weisung zurückgenommen wird und künftig alle Asylsuchenden
26 und Geduldeten, die in Bayern eine schulische oder berufliche Ausbildung
27 beginnen, eine Aufenthaltserlaubnis erhalten und Arbeitsverbote abgeschafft
28 werden.

29 **Mehr Unterstützung für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer*innen**

30 In Bayern ist eine echte Bürger*innenbewegung der Solidarität und Menschlichkeit
31 für die Unterstützung von Geflüchteten entstanden. Bis heute erleben wir eine
32 enorme Hilfsbereitschaft. Dieses starke Engagement so vieler Menschen bei der
33 Begleitung von Geflüchteten leistet einen entscheidenden Beitrag zur
34 Integration. Doch für uns GRÜNEN ist auch klar: Die vielen zehntausend
35 ehrenamtlichen Helfer*innen werden seitens staatlicher Stellen oft alleine
36 gelassen.

37 Wir werden das ändern. Mit entsprechenden Förderprogrammen, Supervisions-
38 Angeboten und dem Ausbau staatliche Strukturen zur Integration wollen wir die
39 Ehrenamtlichen entlasten. Wir werden die Selbstorganisationen von Migrant*innen
40 und Geflüchteten fördern und ihr Engagement bei der Integration Geflüchteter
41 sichtbar machen.

42 **Unsere Mitverantwortung: Fluchtursachen bekämpfen!**

43 Bayern trägt vor allem als größte Waffenschmiede Deutschlands zweifellos eine
44 Mitverantwortung an der humanitären Tragödie millionenfacher Flucht. Deshalb
45 werden wir uns auf allen Ebenen dafür einsetzen Fluchtursachen zu bekämpfen.

46 Wir wollen deshalb den Stopp aller Exporte von Rüstungs- und Dual-Use-Gütern in
47 Kriegs- und Krisengebiete sowie ein Ende der Sonderrolle Bayerns in der
48 Rüstungsexportpolitik. An den Universitäten werden wir uns für deutlich mehr
49 Friedensforschung statt Militärforschung einsetzen. Wir werden uns auf Landes-
50 und Bundesebene für strukturelle Reformen zur Bekämpfung von Fluchtursachen
51 stark machen, zugleich aber die bayerischen Landesmittel zur Bekämpfung von
52 Fluchtursachen erhöhen, um damit eine intensive Kooperation mit ausgewählten
53 Herkunftsländern zu unterstützen. Eine Verbesserung ihrer Perspektiven durch
54 konkrete und breit aufgestellte Entwicklungspartnerschaften ist sowohl im
55 bayerischen als auch im Interesse dieser Staaten.